

I EINLEITUNG

- 1. Einführung in die Problemstellung** 1
 - a. Anmerkungen zum Thema
 - b. Kommunikative Wirksamkeit gebauter Umwelt
 - c. Kommunikationstheoretische Betrachtungsweise der Architektur
- 2. Ziel und Aufbau der Arbeit** 7

II BEGRIFFSZUSAMMENHANG VON KOMMUNIKATION UND GEBAUTER UMWELT

- 1. Kritik am kommunikationstheoretischen Ansatz der Architekturanalyse** 17
 - a. Ziel des kommunikationstheoretischen Ansatzes
 - b. Architektonische Gestaltung als Mitteilung von Gebrauchsfunktionen
 - c. Architektonische Gestaltung als Vermittlung individueller Sinngefüge
 - d. Architektonische Gestaltung als Symbolisierung sozialer Verhaltensweisen
- 2. Gebaute Umwelt: ein Lebensraum** 32
 - a. Raum und Mensch
 - b. Lebensraum als vom Menschen geschaffener Zweckraum
 - c. Beziehung des Menschen als Individuum zum Raum
 - d. Beziehung des Menschen als gesellschaftliches Wesen zum Raum
- 3. Zwischenmenschliche Kommunikation und gebaute Umwelt** 49
 - a. Eingrenzung der Fragestellung
 - b. Zwischenmenschliche Kommunikation
 - c. Räumliche Aspekte sozialer Handlungsprozesse
 - d. Räumliches Verhalten und seine kommunikative Funktion

III **UNTERSUCHUNGSSCHWERPUNKT UND KONZEPTIONELLE ENTWICKLUNG
EINES ERHEBUNGSVERFAHRENS FÜR EMPIRISCHE
EINZELFALLSTUDIEN**

- 1. **Untersuchungsschwerpunkt** 69
- 2. **Leitfragen der Untersuchung** 71
 - a. **Gebaute Wohnumwelt als Wohnraum**
 - b. **Gebaute Wohnumwelt als Ort zwischenmenschlicher
Kommunikation**
- 3. **Ganzheitliche Erfassungsmethode als empirisches
Erhebungsverfahren** 76
 - a. **Vorbemerkung**
 - b. **Filmische und fotografische Beobachtungen**
 - c. **Spurensicherung**
 - d. **Leitfadengespräche mit Bewohnern**
 - e. **Sozialräumliche Nutzungskarten**
 - f. **Teilnehmende Beobachtung**

IV **WOHNUMFELD ALS GEBAUTER ZWECKRAUM**

- 1. **Entwicklung aktueller Wohnverhältnisse** 95
- 2. **Stadtentwicklung nach dem Zweiten Weltkrieg** 99
- 3. **Gebaute Wohnumwelt heute** 102
 - a. **Wohnstädte am Stadtrand: Funktionale
Versorgungseinheiten**
 - b. **Wohnhausnaher Bereich in Neubausiedlungen:
Undifferenzierte Abstandsflächen**
 - c. **Erhaltende Stadterneuerung und Maßnahmen
qualitativer Wohnumfeldverbesserung**

V **WOHNUMFELD ALS HANDLUNGSRAUM**

1. Studien zum Thema: Nachbarschaftsorientierte Kommunikation	113
2. Studien zum Thema: Praktischer Lebensbezug zum Wohnort	120
a. Nutzung des Wohnumfeldes	
b. Aneignung des Wohnumfeldes	
3. Erklärung des empirischen Materials	131
a. Orientierung des modernen Städters auf das Wohnumfeld	
b. Kosmopolitisch orientierte Bewohnergruppe	
c. Bedarfsorientierte Bewohnergruppe	
d. Verfügbare Bewohnergruppe	

VI RELEVANZBEZIRKE IM WOHNUMFELD

1. Begriffserläuterung	146
2. Studien zum Thema: Bedeutung des Wohnumfeldes	150
a. Wirkungsbereiche	
b. Erlebnisbereiche und -aspekte	
3. Spezialanalyse	156
a. Fragestellung	
b. Aktive Wirk- und Zuständigkeitsbereiche	
c. Erlebnisaspekte der passiven und aktiven Wirkungsbereiche	
4. Erklärung des empirischen Materials: Die drei Umgangstypen und ihre Relevanzbezirke	170
a. Relevanzbezirke des kosmopolitisch orientierten Bewohners	
b. Relevanzbezirke des bedarfsorientierten Bewohners	
c. Relevanzbezirke des verfügbaren Bewohners	
d. Territoriale Verteilung der effektiven Handlungsbereiche im Wohnumfeld	

VII DETAILANALYSE: RÄUMLICHE GEGEBENHEITEN DES WOHNUMFELDES
UND DAS BEWOHNERVERHALTEN

0. Vorbemerkung	184
1. Hausbezogene Übergangsräume	186
a. Von der Planung vorgesehene Nutzung	
b. Veränderungsmöglichkeiten für die Bewohner	
c. Sozialbeziehungen der Bewohner	
2. Hausbezogene Nutzungsräume	193
a. Von der Planung vorgesehene Nutzung	
b. Veränderungsmöglichkeiten für die Bewohner	
c. Sozialbeziehungen der Bewohner	
3. Siedlungsbezogene Übergangsräume	200
a. Von der Planung vorgesehene Nutzung	
b. Veränderungsmöglichkeiten für die Bewohner	
c. Sozialbeziehungen der Bewohner	
4. Siedlungsbezogene Nutzungsräume	203
a. Von der Planung vorgesehene Nutzung	
b. Veränderungsmöglichkeiten für die Bewohner	
c. Sozialbeziehungen der Bewohner	
5. Verfügungsterritorien	208
a. Wohnterritorien und die räumlichen Bedingungen	
b. Gruppenbezogene Territorien und die räumlichen Bedingungen	

VIII ERKLÄRUNG DES ZUSAMMENHANGS: GEBAUTE WOHNUMWELT UND
KOMMUNIKATION

1. Zusammenfassung der Ergebnisse	217
a. Begrifflicher Zusammenhang	
b. Nachbarschaftsorientierte Kommunikation	

- c. Praktischer Lebensbezug zum Wohnort
- 2. Soziale Funktion räumlichen Verhaltens im Wohnumfeld:
Erklärungsansätze 227
 - a. Kritik am deterministischen Erklärungsansatz
 - b. Kritik am handlungstheoretischer Erklärungsansatz
 - c. Sozialräumlicher Erklärungsansatz
- 3. Konsequenzen 237
 - a. Räumliche Gegebenheiten und verbindliches
Kommunikationsverhalten am Wohnort
 - b. Ausblick und Empfehlungen